

„Die Zeit“ – Eine Illusion, Leserbrief an die Chefredaktion und den Herausgeber

geschrieben von Leistenschneider | 2. Februar 2012

Betrifft: Ihr Artikel vom 26.01.2012, „Kälte aus dem All? Der RWE-Manager Fritz Vahrenholt zweifelt an der weiteren Erderwärmung“

Die Zeit versucht einmal mehr, den Spagat zwischen Auflagenstärke und Wahrheit zu bewerkstelligen. Ihrer „Biellmann-Pirouette“ in Richtung Auflagenstärke fiel dabei erst jüngst ihr Vorsitzender (Herausgeber), der Altbundeskanzler Helmut Schmidt zum Opfer, als Die Zeit seine Rede vor der ehrwürdigen Max Planck Gesellschaft zensierte und ihr nicht genehme Passagen dem Rotstift opferte

(<http://www.eike-klima-energie.eu/climategate-anzeige/forscher-als-betrueger-helmut-schmidt-fordert-ipcc-untersuchung-die-zeit-zensiert-altkanzler/>). Dort forderte unser Altbundeskanzler: „Es scheint mir an der Zeit, dass eine unserer wissenschaftlichen Spitzenorganisationen die Arbeit des IPCC kritisch und realistisch unter die Lupe nimmt und so-dann die sich ergebenden Schlussfolgerungen der öffentlichen Meinung unseres Landes in verständlicher Weise erklärt“.

Doch nun zu dem „Paarlaufen“, welches das Männerduo Stefan Schmitt und Christian Tenbrock von *Die Zeit* dem deutschen Publikum darbietet.

Bereits der „Mohawk“, der einfache Schritt also, missglückt. Wer sich in die Welt der Wissenschaft begibt, der sollte zumindest, auch wenn er dazu offensichtlich nicht in der Lage ist, deren Inhalte nachzuvollziehen und damit zu verstehen, die Autoren richtig schreiben können. Dies ist wohl das mindeste, was der Zuschauer von einem Pressevertreter erwarten darf. Der Astrophysiker, den die Paarläufer der *Zeit* bemühen, heißt Svensmark und nicht „Svendmark“. Vermutlich haben sich die Paarläufer bei „ihrem Schritt“ gegenseitig auf den Füßen gestanden.

Nicht besser wird ihr „Butterfly“, der Einstieg in die Materie, sozusagen. Im Artikel ist über die Arbeiten Prof. Svensmark zu lesen, dass sie am CERN im dortigen „Cloud-Experiment“ überprüft würden: „Cloud erzeugt zwar Kondensationskeime, aber viel zu kleine.“ Für wahr eine grandiose wissenschaftliche Aussage. Was meinen die beiden Paarläufer, die *Die Zeit* ins Rennen ihrer Auflagenrettung schickte, mit „viel zu kleine“?

Kondensationskeime besitzen einen Durchmesser von einem halben Nanometer (nm) bis einigen Zehnmikrometern (μm). Durch kosmische Strahlung entstehen Vorläufer-Kondensationskeime (Clusters) und CN, = Condensation Nuclei von knapp 0,5 nm, womit sie im Spektrum der typischen Kondensationskeime liegen. Hier insbesondere solche aus

Stoffwechselprodukten und Verbrennungsprozessen, die in diesen Größenordnungen von kleiner 1nm zu finden sind. Diese Vorläufer-Kondensationskeime bleiben nicht lange (ms) allein, sondern schließen sich, wie die Paarläufer der *Zeit*, zu Paaren zusammen. Fachlich, CCN = Cloud Condensation Nuclei, mit einer Größe von 1 – 2 nm (auch "Kritische Cluster" genannt), womit sie erstklassig als Cloud Droplets dienen. Für elektrisch geladenen Kondensationskeime, wie sie beim Svensmark-Effekt entstehen, ermittelte das CERN einen Faktor von bis zu 10. Also eine bis zu zehnfach bessere Wirkung!

Übrigens sind kleine Kondensationskeime generell besser geeignet als größere und nicht, wie die beiden verunglückten Paarläufer der *Zeit* suggerieren möchten, dafür "viel zu klein". Dies liegt an dem trivialen Grund, dass kleinere Teilchen länger in der Atmosphäre verbleiben. Ihre Verweilzeit dort demnach größer ist und daher auch ihre Verteilungsrate. Dies deshalb, weil sie sich mit immer kleinerem Durchmesser mehr und mehr wie Gase verhalten. Sich auf das Themenfeld der Wissenschaft zu begeben, ist eben nicht so ganz einfach. Übrigens hat der Autor auf EIKE bereits vor über einem Jahr nachgewiesen

(<http://www.eike-klima-energie.eu/climategate-anzeige/la-nina-und-el-nino-was-sich-dahinter-verbirgt-und-was-sie-wann-ausloest-die-sonne-ist-an-allem-schuld/>), dass die Temperaturen in den letzten 30 Jahren allein von der Sonne, über El Niño/La Niña gesteuert werden, was im Januar 2012 das Max Institut für Meteorologie (MPI) für El Niño/La Niña bestätigte (<http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,808536,00.html>). Dass solare Aktivität und Temperaturgang auf der Erde nicht voneinander abgekoppelt sind, zeigt die Tatsache, dass sich die Stärke des solaren Magnetfeldes im 20. Jahrhundert (bis zur Jahrtausendwende) um 100% vergrößerte und dadurch die kosmische Strahlung auf die Erde um 15% abgeschwächt wurde.

Vollends scheitern beide mit ihrem "Flip". Werfen sie doch Herrn Prof. Vahrenholt vor, er würde von Interessen geleitet und hätte z.B. vor vier Jahren, in 2008, ganz anders "gedacht". Bekanntlich entwickelt der Mensch sich durch sein Wissen und seine Kenntnisse weiter. Dies ist offensichtlich bei *Die Zeit* nicht der Fall. Dort ist dann die *Zeit* stehen geblieben, währenddessen sich andere weiter entwickeln. Nun, wäre auch interessant zu erfahren, wie die beiden Paarläufer herausgefunden haben, was Herr Vahrenholt denkt oder "gedacht" habe. Dass es mit dem Denken der *Zeit*-Akteure nicht groß bestellt sein kann, zeigt weiter, dass sie einen Lobbyisten der Windenergie in Sachen Windenergie zu Wort kommen lassen, einer, auf Kosten des Steuerzahlers, hoch subventionierten Branche (Stromerzeugungskosten bis zu 4-fach höher als aus "dreckiger" Kohle).

Vorbildlich, wenn ein Marktunternehmen, wie die RWE uns Bürger damit nicht auch noch belastet, sondern sich an den Regeln der Marktwirtschaft orientiert. Auf Grund der Energiedichte, wie der Verfügbarkeit und Bedarf (der Wind bläst nun einmal nicht so, wie die Stromabnehmer dies gerne hätten – Wind und Stromabnahme passen nicht zusammen), hat

Windenergie, obwohl etwa 28 GW-Leistung installiert sind, nur einen Anteil der zur Verfügung gestellten Leistung von ca. 5 GW. Dies sind sage und schreibe 18% der installierten Leistung. 23 GW sind demnach umsonst installiert, also hinaus geworfenes Geld. Mehr gibt die Auslastung der Windenergie nicht her, weil der Wind über Deutschland nicht öfter bläst. Bei den "dreckigen" Kohlekraftwerken ist Nennleistung gleich Nennleistung, sofern diese vom Netz abgerufen wird. Selbst solche triviale Zusammenhänge vermögen unsere Zeit-Paarläufer nicht zu erkennen. Aber der Autor möchte nicht zu hart ins Gericht gehen, da auch Zeit-Journalisten ihr privates Vermögen anlegen müssen. Da bieten sich natürlich hoch subventionierte Branchen, die über unsere Steuergelder über sicheres Geld verfügen, lukrative Renditen an und wer möchte nicht, dass sich seine eigene Geldanlage vermehrt. Insofern ist das Arrangement der beiden Zeitläufer erklärbar, abgesehen davon, dass es in *Die Zeit* passt.



Während sich die Welt weiter dreht – von investigativem Journalismus bei *Die Zeit* keine Spur! *Die Zeit* steht still. (Abbildung, Quelle: www.photaki.com)

Die Zeit, ein Begriff, der in der Naturwissenschaft nicht existent ist, da dort keine Zeit existiert (siehe Spektrum der Wissenschaft 09/10 und 10/10) und die Zeit nur eine Illusion ist. Könnte sein, dass für *Die Zeit* diese naturwissenschaftliche Betrachtung ebenfalls Gültigkeit besitzt. Mit dem Artikel und den Darbietungen der beiden Zeitläufer ist *Die Zeit* dieser Betrachtung ein gutes Stück näher gekommen.

Raimund Leistenschneider – EIKE



